



Prospektansichten nahm Gisela Salverius als Grundlage für ihre Kaiserstadt-Impression: „Viele Wege führen nach Goslar“ nannte sie ihr Werk. Das Motiv wurde auf Kunstbriefkarten vervielfältigt und ist käuflich zu erwerben – ein Teil des Erlöses kommt einem sozialen Zweck in Goslar zugute.

Goslar-Ansicht mit Patchwork-Marktplatz

Gisela Salverius reiht sich ein in die Riege der Künstler, die die Kaiserstadt mit liebevollen Augen betrachten

Von Sabine Kempfer

Ballons, Sterne und goldene Kugeln hängen am Himmel über Goslar – es ist doch Goslar? Kein Zweifel: Die Kaiserpfalz ist deutlich zu erkennen, auch wenn die Reiterstandbilder fehlen. Zwischen Pfalz und Rathaus, hinter dem die beiden unterschiedlichen Türme der Marktkirche hervorlugen, steht ein runter Turm – das muss das breite Tor sein. Der Vordergrund des Bildes räumt auch die letzten Zweifel aus: Auf einem Brunnen steht ein Adler, orangefarben und majestätisch, zum Abflug bereit.

Liebevoll betrachtet

Gisela Salverius hat das Goslar-Motiv gestaltet. Es zielt eine Kunstbriefkarte, die in der Kaiserpfalz und im Goslarer Museum verkauft wird. Die Künstlerin aus Vechelde reiht sich damit in die Schar derer ein, die die Kaiserstadt mit liebevollen Augen betrachtet haben – von Hans-Joachim Röver über Ingrid Schmeck bis zu Otmar Alt – immer wieder anders, immer wieder schön, gerade auch für Lokalpatrioten.

Salverius' Goslar vor dunklen Harz-Bergen mit grünen Tannen

unter nachtblauem Himmel ist bunt. Die Gebäude mit Wiedererkennungswert stehen auf einem vielfarbigem Flickenteppich, einem Patchworkmarktplatz mit roten, grünen, violetten, gelben und braunen Flecken, grob über den Daumen gepeilt und ohne Maßband gezogen. Die scharfe Abgrenzung des Adlers mit einer dunklen Linie stört fast, fällt aus dem Rahmen, hebt das Wappentier andererseits aber hervor.

Salverius' Stadtansicht in Acryl zeigt ein Goslar, das nicht quadratisch, praktisch, gut ist, sondern gerade die Geradlinigkeit vermissen lässt, was der Darstellung eine spielerische Leichtigkeit beschert – Goslar, ein Sommernachtsmärchen. Das Original im Format 25 x 50 Zentime-

ter hängt wohl nicht in Goslar – es wurde nach Auskunft der Künstlerin in Braunschweig verkauft.

Die Karte ist Teil einer ganzen Reihe von Stadtansichten, gemalt von Salverius und Peter Matzat. Salverius, deren Werke bereits im Rahmen von Gemeinschaftsausstellungen in Goslar und Umgebung zu sehen waren, mag die Stadt. Besonders die Altstadt sei „sehr schön“, sagte sie im Gespräch mit der GZ. Weitere Ansichten zeigen Braunschweig, Wolfsburg, Peine, Salzgitter, Wolfenbüttel und Helmstedt, Salverius selbst malt gerade Gifhorn.

Bereits vor zwei Jahren hatte der Braunschweiger Galerist Hans-Joachim Grove die Idee zu der Serie, mit der er Menschen für die Kunst und

die schönen Städte der Region begeistern wollte. Teil des Konzeptes war, dass ein Teil der Verkaufserlöse (15 Cent von zwei Euro pro Karte) regionalen sozialen Projekten zugute kommt. Die Stadt Goslar kann sich aussuchen, für welches Projekt sie das Geld verwendet. Nach Auskunft von Kulturchefin Dr. Heidi Roch wird derzeit noch angesparrt.

Gäste bevorzugen Fotos

Die Karte werde zwar ganz gut verkauft, sei aber kein Renner, ist im Museumsshop der Kaiserpfalz zu erfahren. Die meisten Touristen entscheiden sich am Ende doch für die günstigeren Fotopostkarten. Die Kunstkarten eignen sich am Ende vielleicht doch eher als eine heitere Ergänzung einheimischer Sammlungen von Goslarer Stadtansichten.

Und was nun sind das nun für Bälle am Himmel zwischen Sternen und Ballons? „Goldene Snitche“ aus der Harry-Potter-Welt sind es nicht: „Das sind im Grunde auch Sterne“, verrät Salverius, die beim Malen ungerne auf „Himmelsgestirne“ verzichtet. Nun gebe es im Goslar-Bild schon keinen Mond, was untypisch für sie sei, da wollte sie dann zumindest nicht an Sternen sparen.

DIE KÜNSTLERIN

► Gisela Salverius ist gebürtige Braunschweigerin. Die 50-Jährige hat drei erwachsene Söhne und lebt mit ihrem Mann, dem Künstler Bernward Orlob, in Vechelde.

► Salverius studierte an der HBK Braunschweig. Als Künstlerin ist sie für ihre „tanzenden Stadtlandschaften“, märchenhafte Bilder

aus dem „Traumland“, bekannt.

► Jedes Jahr im Herbst lädt die Künstlerin zur Atelier-Ausstellung ein. Wer darauf nicht warten will, kann sich die Werke in der Galerie Rom-Art in Braunschweig/Wendenburg ansehen.

► Weitere Infos im Internet unter www.salverius.com.

Goslarische Zeitung / 11. 8. 2007